

Die Situation von Flüchtlingen in Heidelberg

„Flüchtlingsleben“: Eine Vorlesungsreihe des Instituts für Medizinische Psychologie der Universität Heidelberg

Übersicht

- Zahlen und Fakten
- Wohnsituation
- Netzwerk Asyl Heidelberg
- Asylarbeitskreis Heidelberg e. V.
- Erstbesuche
- Leben in der Warteschleife
- Zwei Fälle
- Wunschkatalog

Zahlen und Fakten

2014:

- weltweit: rund 57 Millionen Menschen auf der Flucht
- über 80% sind Binnenvertriebene oder suchen Zuflucht in Nachbarländern
- rund 627.000 Asylanträge in der EU
- in Deutschland: 202.800 Asylanträge gestellt, davon 173.000 Erstanträge.
- in Baden-Württemberg: 25.673 neue Asylbewerber*innen
- in Heidelberg: 407 Zuweisungen

Quellen:

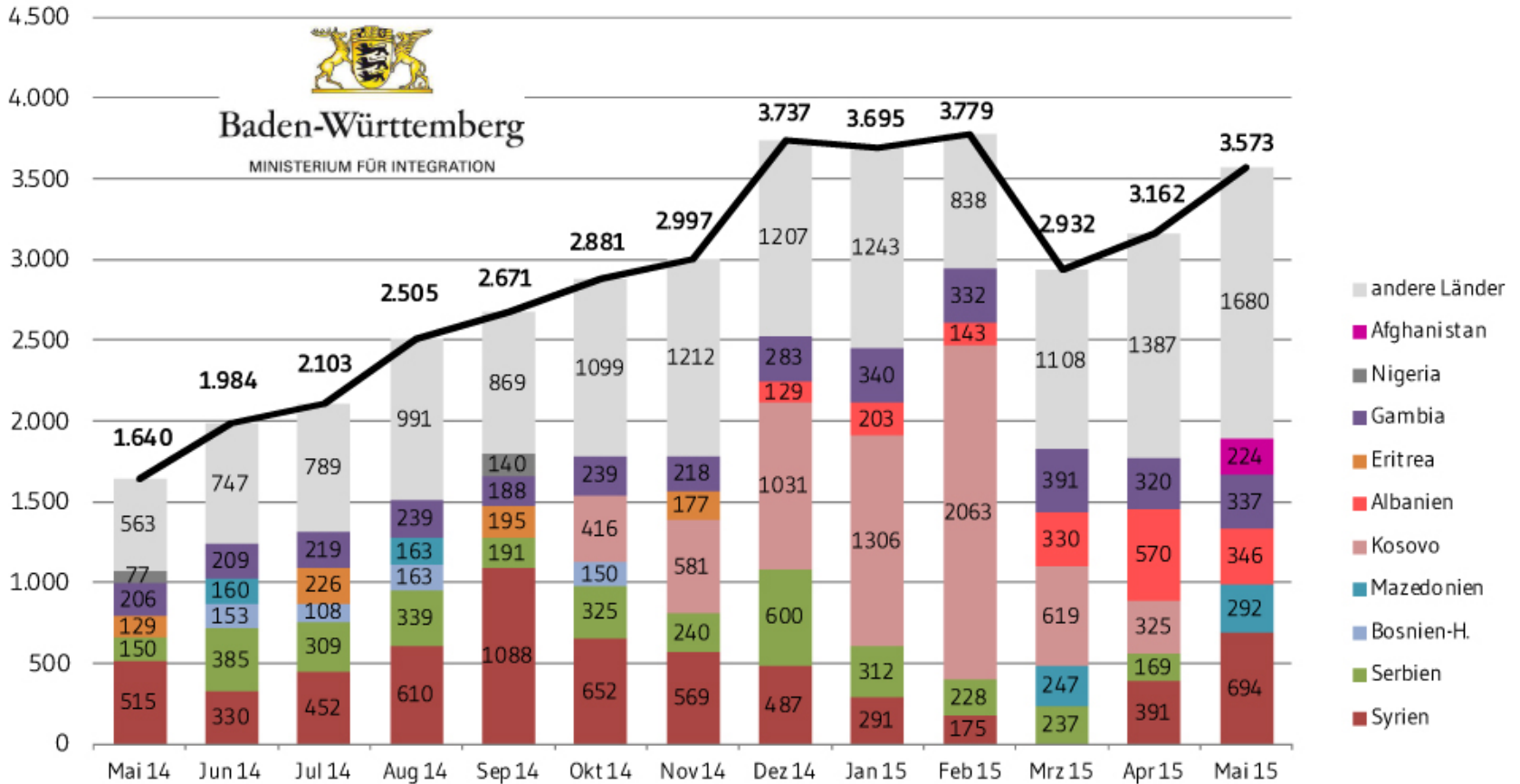
FLÜCHTLINGSRAT B.-W.

Integrationsministerium Baden-Württemberg

Monatlicher Zugang von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern in Baden-Württemberg in den vergangenen 12 Monaten



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR INTEGRATION



Wohnsituation

z. Zt. **3 städtische Gemeinschaftsunterkünfte** in HD für den Zeitraum bis zur Entscheidung im Asylverfahren (max. 24 Monate):

- Henkel Teroson Straße (Pfaffengrund) → circa 160 Flüchtlinge
- Hardt Straße (Kirchheim) → circa 300 Flüchtlinge
- Patton Baracks (Kirchheimer Weg) → circa 100 Flüchtlinge

- Ab Sommer 2015: Ehemaliges Hotel Metropol (Alte Eppelheimer Straße/
Bergheim)

ACHTUNG: Henry Patrick Village ist eine Notunterkunft und befristete Erstaufnahmeeinrichtung des Regierungspräsidiums Karlsruhe



Netzwerk Asyl Heidelberg

Betreuungs- und Beratungsnetz

- **Hauptakteure:**
 - Stadt Heidelberg (Amt für Soziales)
 - Asylarbeitskreis
 - Caritas
 - Diakonisches Werk

- Viele Vereine, Initiativen und Einzelpersonen arbeiten **ehrenamtlich** mit Asylsuchenden

- Netzwerk Asyl Heidelberg:
 1. Netzwerktreffen: 03. Juli. 2015Ziel → Austausch und Vernetzung Ehrenamtlicher in der Flüchtlingsarbeit

Asylarbeitskreis Heidelberg

- seit über 20 Jahren tätig
- Vorstand (1.+2. Vorsitzende, Kassenwart + 6 Beisitzer*innen) und Mitarbeiterinnen ehrenamtlich.
- Seit 2001 Kooperation mit Stadt HD
 - Finanzierung einer hauptamtlichen Stelle
 - Ziel: die fachliche Koordinierung, Anleitung und Fortbildung von Ehrenamtlichen
- Arbeitsbereiche:
 - **Kinder:** Nachhilfe und Hausaufgabenhilfe für Einzelne und in Kleingruppen, spezielles Sprachförderangebot, Begleitung zu Elternabenden, Austausch mit Lehrer*innen, freizeitpädagogische Angebote
 - **Erwachsene:** Sprachförderung (Deutschkurse), Tandems, Bildungsgutscheine für Deutschkurse in VHS, Begleitungen, Vermittlung an andere Hilfsorganisationen, Vermittlungen an Rechtsberatung
 - Regelmäßige **Sprechstunde** in der HTS
 - **Erstbesuche**
 - **Kleiderkammer** in der Henkel Teroson Straße
 - **Öffentlichkeitsarbeit**
- z.Z. circa 70 Ehrenamtliche in Einzelbetreuungen, weiter 40 engagieren sich in verschiedenen Gruppen, wie Kindergruppen, Kleiderkammer, Sportangeboten usw.

Erstbesuche 1

- Feststellung von Bedarf der neu Angekommenen
- Begrüßungsmappe – Informationen
- Aufgaben:
 - Zuhören, Wertschätzung vermitteln, Stabilisierung
 - nach Bedarf: soziale Begleitung / Betreuung / Vermittlung von ehrenamtlichen Helfer*innen/Vermittlung von Kontakten zu Landsleuten (falls gewünscht)damit: Sicherheit/Bezugspunkte/Kontext kreieren
- **Zentrale Rolle von Sprachmittler*innen**
Forderung:
Pool von **qualifizierten** und **entsprechend bezahlten** Sprach- und Kulturmittler*innen

Erstbesuche 2

Was wir beobachten:

- Unsicherheit wegen prekärer Lage/Situation (Asylverfahren)
- Gravierende Erfahrungen vor und während der Flucht
- Sorgen um Angehörige
- Konzentration auf die Aufenthaltsmöglichkeit/den Asylverfahren
- Wunsch nach „innerer Ruhe“
- Vor allem: Alle Flüchtlinge haben Erfahrungen von Abschied, Trennung und Verlust gemeinsam.

Unterschiedlich ist, wie diese Erfahrungen erlebt und gestaltet werden.

Für alle aber gilt:

Elemente des psychologischen Ankommens

- Anerkennung
- soziale Einbringung / Partizipation
- gemeinsame und geteilte Geschichten

Leben in der Warteschleife

Auswirkungen der asylrechtlichen und politischen Rahmenbedingungen auf die Lebenswirklichkeit von Asylsuchenden

- Fluchtwege– Registrierung + Asylantrag
- „Dublin III“
- Verteilung in die „vorläufige Unterbringung“
- Flüchtlingsexistenz – Leben im sozialen Zwischenraum
- Dauer der Asylverfahren und die Folgen

Wunschatalog

1. Qualifizierter Sprachmittler-Pool
2. Eine „Willkommenskultur“ entwickeln, die Wünsche und Vorstellungen der Flüchtlinge aufnimmt und berücksichtigt
3. Deutsch- und Integrationskurse des BAMF für Asylsuchende von Anfang an

